

Für ihn sind es die schönsten 20 Minuten am Tag: Wenn sich Philipp (6) mit Mama Sina Kowalewski (41) aufs Sofa kuschelt. „Am liebsten mag ich es, wenn Mama mir etwas über Naturkatastrophen vorliest“, erzählt er. Aktuell angesagt: Vulkane.

Dass sich seine Eltern Zeit nehmen, ihm und Bruder Karl (8) vorlesen, ist – traurig, aber Realität – fast schon ein Privileg: Laut aktuellem Vorlesemonitor von Stiftung Lesen, DIE ZEIT und Deutsche Bahn Stiftung wird 39 Prozent der 1- bis 8-jährigen Kinder selten oder nie vorgelesen. 2020 waren es „nur“ 32 Prozent.

„Dabei ist das so wichtig“, sagt Prof. Dr. Simone C. Ehmig (58), Leiterin des Instituts für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen. „Vorlesen trägt wesentlich zu einer guten emotionalen und sprachlichen Entwicklung von Kindern bei. Und sie lernen häufig leichter lesen.“

Das kann Mama Sina Kowalewski bestätigen: „Bei meinen Jungs war das so, ja! Karl geht jetzt in die zweite Klasse, konnte vor der Schule aber schon lesen. Philipp wird nächsten Sommer eingeschult, aber liest auch schon.“ Aktiv gefördert hat die Projektkoordinatorin das nicht. „Das passierte automatisch. Sie haben gut zugehört und aktiv verfolgt, welche Wörter ich ihnen vorlese.“

Philipp:
„Ich mag, dass ich neue Dinge lerne“

Zusammengekuschelt ist es am schönsten Die wunderbare Kraft des Vorlesens

Obwohl es Nähe schenkt und so wichtig für die Bildung ist, wird laut aktueller Studie beinahe jedem zweiten Kind (fast) nie vorgelesen. Dabei ist die gemeinsame Bücher-Zeit wertvoll – für Groß und Klein. Findet auch Kitakind Philipp

Für die Mainzerin war es seit Geburt ihrer Kinder selbstverständlich, ihnen Bilderbücher zu zeigen oder Geschichten ins Ohr zu flüstern. „Selbst, als sie vermutlich noch überhaupt nichts verstanden haben.“



Prof. Dr. Simone C. Ehmig

Denn sie weiß um die Kraft des Vorlesens: „Es hat sie immer beruhigt, sie waren dann entspanntere Babys. Und jetzt ist es unser Einschlafritual.“

Sina macht dann das Schlaflicht an für mehr Gemütlichkeit, die Jungs schlüpfen in ihre Nachtklamotten. Und, na klar, die Zähne müssen vorher geputzt werden. Papa Christoph (42) und Sina teilen sich dann auf, legen sich zu ihren Söhnen. Gerade liest Christoph mit Karl „Die Vorstadtkro-

dile“. Der Achtjährige liebt aber auch „Die drei ???“, während Bruder Philipp Wissensbücher verschlingt. „Weil ich aus denen neue Dinge erfahre“, erklärt er stolz.

„Schon ein paar Minuten am Tag reichen aus, um Fantasie und Wortschatz der Kinder zu fördern“, so Kommunikationswissenschaftlerin Ehmig. „Entscheidend ist, dass es regelmäßig geschieht.“

Mama Sina:
„Ich tauche so wieder in die Kindheit ab“

Lesen Bücher gerne auf der Couch: Sina Kowalewski und ihr Sohn Philipp



Anne Foderà

Eine halbe Stunde nimmt sich Anne Foderà (39) jeden Abend für ihren Nachwuchs Emilia (8) und Philippe (3). „Bücher sind schließlich der Schlüssel zur Welt“,

findet sie. Neben ihrem Job als Marketingmanagerin hilft sie einmal in der Woche in der Bücherei der Grundschule An den Römersteinen in Mainz aus.

„Wir haben viele Schüler, die viel lesen, auch schon richtig



stützen damit die mehrsprachige Lebenssituation der Familien, wollen mithelfen, dass sie besser integriert werden, und Lesefreude und Bildungschancen steigern“, sagt Gründerin Kerstin Wiske-mann. „Vorlesen und Lesen schaffen Lebenschancen.“ Und es bringt allen Familienmitgliedern Spaß! „Meine Kinder fragen jetzt viel häufiger, ob ich ihnen vorlesen kann“, sagt Fethi Aslan. Er ist begeistert, weil auch er Spaß dran hat. Geht auch Zweifach-Mama Sina so: „Ich tauche selbst noch einmal in die Kindheit und Jugend ein. Und das genieße ich sehr.“

H. HOOFDMANN, M. KAUSSEN

Barzan:
„Jetzt machen mir Bücher noch mehr Spaß“

Sprachen vorlesen. Der Koffer ist ein Angebot des Hamburger Vereins coach@school (siehe Kasten r. u.). „Wir unter-

dicke Bücher“, freut sich Anne. Ehrenamtliche Büchereien oder Leseklubs in Schulen – bundesweit gibt es zahlreiche Initiativen, die das Vorlesen fördern. Eine davon ist auch der mehrsprachige Bücherkoffer, den die Familie von Barzan Aslan (7) nutzt. Der Erstklässler wächst zweisprachig auf: deutsch-türkisch. Zu Hause wurde bisher vor allem auf Türkisch gelesen. Jetzt kann sein Papa Fethi (39) ihm und Schwester Rojin (5) auf beiden

Barzan mit dem Bücherkoffer. Den nutzt er mit Papa Fethi (l.) und Schwester Rojin



SCHMÖKER-TIPPS

Die lohnen sich!

BILD der FRAU-Redakteurin **Moni Kaußen** und ihre Kinder sind von diesen Neuerscheinungen begeistert



Der kleine Herr Heimlich bastelt am Glück

Der niedliche Hauswichtel Heimlich erlebt lustige Abenteuer mit der chaotischen Familie Lönnecke. Mit Bastelanleitungen. Von Anke Loose, Ariane Camus, Carlsen-Verlag, 14 Euro, ab 5 Jahre



Gutenachtgeschichten rund um die Welt

Zauberhafte Erzählungen von Träumen, Abenteuern und Tieren aus der Heimat und fernen Ländern. Von Anna Shepeta, Angela Mc Allister, Kristin Lohmann, Ravensburger, 18,99 Euro, ab 3 Jahre



Der Frieden ist ausgebrochen

Gerade für Kinder ist der Krieg schwer zu verstehen. Das Buch regt kindergerecht zum Nachdenken über die Chancen zum Frieden an. Von Willi Weitzel, Verena Wugeditsch, Bohem Press, 15 Euro, ab 3 Jahre

Keine Zeit? Natürlich ist es am schönsten, wenn die Kids Mamas oder Papas Stimme lauschen. Aber falls dafür mal die Zeit fehlt, gibt es tolle Lesehelferlein. Zum Beispiel den digitalen Lernstift „Tiptoi“ oder „Sami-dein Lesebär“, der den Kindern die Bücher vorliest und erkennt, auf welcher Seite das Kinder gerade blättert.

Das Bücherkoffer-Programm

Die Bücherkoffer werden bisher in sechs Bundesländern in kulturell gemischten Grundschulklassen an 204 Schulen eingesetzt und erreichen ca. 17 800 Kinder und deren Familien. Die Kinder nehmen den knallblauen Rollkoffer für jeweils eine Woche mit nach Hause. Er beinhaltet Bücher in mehr als 50 Sprachen und entsprechende Begleitmaterialien für Eltern. Infos unter coachatschool.org

